

# Wilsdruffer Tageblatt

2. Blatt zu Nr. 79. — Montag, den 3. April 1939

## Echluß der Führerrede

Keine Opfer scheuen!

So erkennen wir, daß die über zwei Millionen Soldaten im großen Krieg nicht umsonst gefallen sind. Aus ihren Opfern mit ist das neue Großdeutsche Reich entstanden. Aus ihren Opfern mit ist dieses junge deutsche Volkreich ins Leben gerufen worden und hat sich nun im Leben behauptet.

Und angestellt dieser Opfer würden auch wir, wenn es jemals notwendig sein sollte, kein Opfer scheuen! Das soll die Welt zur Kenntnis nehmen! (Ammer lärmstürmisch werden die Ovalen der Massen für den Führer.) Sie mögen Paläste schützen, Erklärungen abgeben, soviel sie wollen: Ich vertraue nicht auf Papiere, sondern ich vertraue auf euch, meine Volksgenossen! (Ein Orkan von Jubel schlägt dem Führer entgegen.)

An uns Deutschen ist der größte Wortschatz aller Zeiten verloren worden. Sorgen wir dafür, daß unser Volk im Innern niemals mehr brüchig werde, dann wird niemand in der Welt und je zu bedrohen vermögen. Dann wird unser Volk der Freiheit entweder erhalten bleiben oder, wenn notwendig, erzwingen werden. Und dann wird unser Volk dämmen und gedanken. Es wird seine Genialität, seine Fähigkeit, seinen Fleiß und seine Schärfe einsetzen können in die Werke des Friedens und der menschlichen Kultur. Das ist unser Wunsch; das erhoffen wir, und daran glauben wir.

Vor nunmehr 20 Jahren ist die Partei gegründet worden, damals ein ganz kleines Gebilde. Gemessen Sie den Weg von damals bis heute! Gemessen Sie das Wunder, das sich an uns vollzogen hat. Und glauben Sie daher gerade aus diesem wunderbaren Wege heraus auch an den Weg des deutschen Volkes in seine kommende große Zukunft!

Deutschland — Sieg-Heil! Sieg-Heil! Sieg-Heil!

Als der Führer seine Rede mit den Worten „Deutschland Sieg-Heil“ beschlossen hatte und der gewaltige Gang der Nationalhymnen verlungen war, braute eine Welle von begeistertem Jubel über den Platz, wie sie Wilhelmshaven bisher noch nicht erlebt hat. Begeisterung und dankbarer Jubel begleiteten den Führer auch auf der Rückfahrt zum Hafen, wo eine Ehrenkompanie der Marine die Ehrenbezeugungen erwies.

Der Führer ließ sich anschließend mit seiner Begleitung auf das neue KdF-Schiff „Robert Ley“ übersezten, das am Abend Wilhelmshaven verließ, um am Sonntag Helgoland einen Besuch abzustatten. Der Führer und seine Begleitung besichtigten die Hafen- und Festungsanlagen der Insel und kehrten dann auf die „Robert Ley“ zurück.

## Erfles Echo der Führerrede

Warnung für die Verfechter der Einheitspolitik

Adolf Hitlers große Rede in Wilhelmshaven hat ihren Eindringen in die Welt nicht verschafft. Schon jetzt liegen Wiedungen und vielen Vätern vor, aus denen hervorgeht, daß die Rede des Führers von den Zeitungen auf erster Stelle und ausführlich wiedergegeben wurde. Eine eingehende Stellungnahme war aber in den meisten Zeitungen noch nicht zu verzeichnen. Aus der großen Aufmachung, die die Rede selbst in der gesamten Welt Presse gefunden hat, wie aus den bisher vorliegenden Kommentaren ist bereits festzustellen, daß die Erklärungen Adolf Hitlers allergrößte Wirkung ausgelöst haben. Viel mehr noch als alle zustimmenden Stellungnahmen lassen die verständnislosen und nur von einem schlechten Gewissen zeugenden Berichte in der französischen und englischen Presse erkennen, daß Adolf Hitler den Verfechtern der Einheitspolitik die richtige Antwort teilt hat.

### Achende Kritik an England

Von der römischen Sonntagspresse wird die Rede in einem sehr ausführlichen Auszug in großer Aufmachung und unter besonderer Betonung der deutsch-italienischen Solidarität veröffentlicht.

In einem ersten Kommentar führt „Popolo di Roma“ aus, mit bestehender Fronte habe der Führer mit zwei szenischen Wörtern der politischen Literatur in England abgescheut, wozu noch alles, was sich England im Laufe der Jahrhunderte leistete, den Geboten der Moral und sogar der Jugend entspreche und überdies England das Recht habe, sich in alle politischen Probleme der Welt einzumischen, niemand aber sich auch nur im leisesten in Probleme einmischt dürfe, die irgendwie England interessieren könnten. Im übrigen habe der Führer zwei Feststellungen gemacht, die für die Entwicklung von ländlicher Bedeutung seien und den Grundstein für den europäischen Frieden bilden können. Die erste Feststellung bereite die Überbewältigung der Belastigung der Unverträglichkeit der Achse. Mit der zweiten Feststellung habe der Führer noch einmal betont, daß Deutschland andere Völker nicht angreisen wolle, und dabei mit schönen Worten den Verbündungs- und Lünenfeldzug zur Rechtfertigung der Einheitspolitik gegen Deutschland gegebelt. Diese Worte des Führers seien ein klares Dementi gegen alle Ultimatumsschreiber der letzten Zeit.

Aber selbst wenn damit diese Augen nicht endgültig aus der Welt geschafft werden könnten, so sei es doch sicher, daß sie in einer schwierigen Stunde Europa Karthago darüber bringen, wer in Wirklichkeit angreifen wolle und wer in Verteidigung sei, wer einstecken wolle und wer die Einheit nicht zulassen werde.

### London reagiert sauer

Wie nicht anders zu erwarten war, sind die englischen Zeitungen, die ja die Wortführer der Einheitspolitiker attackieren, durch die eindringliche Warnung des Führers sehr betroffen. Adolf Hitler, der die Heuchelei Englands vor der ganzen Welt entlarvt, konnte verständlicherweise in der Londoner Presse keinen Beifall finden. Den Mut zur besten Entschließung die englischen Journalisten durch die bei ihnen gewohnten „Auslegungsfünste“! Während einige Blätter ihre Bestürzung dadurch zu tunnen versuchen, daß sie erklären, die Rede bringe keine Überraschung an, behaupten andere Londoner Zeitungen, daß sie „voller verdeckter Drohungen“ sei. Die der Regierung nahe stehende „Sunday Times“ hebt hervor, daß Deutschland nicht, keine Einheitspolitik gesallen lasse und das deutsche Volk zu jeder Zeit zu einer Strafprobe bereit sei. Der Führer habe nicht unmittelbar Bezug auf Polen genommen, aber Großbritanniens Methoden als lächerlich gekennzeichnet.

### Bösellige Auslegungsversuche in Paris

Die Aufnahme der Rede in der französischen Presse ist unterschiedlich, im ganzen aber zeichnen sich die Blätter wieder bei Ihnen gewohnte Unbedecktheit, die sich wieder in den böselligsten Auslegungsversuchen äußert, aus. Der dem *Canal d'Oran* nördlichste „*Le Petit Parisien*“ nennt die Rede eine „berechnende Mischung von Kriegserklärungen und Bedrohungen“. Das Blatt sieht dann ich, daß der Führer erklärt habe, er werde eine Einheits- und Sicherungspolitik nicht dulden. Das Geschäftsfabrik „*Le Peuple*“ schreibt, der Führer habe den deutschen Friedenswillen proklamiert, aber es handele sich um einen von der deutschen Macht geschafften Krieg.

### Tokio: Warnung an die Einheitspolitiker

Die japanische Presse unterschreibt die Warnung an die Einheitspolitiker. Der starke Eindruck der Rede spiegelt sich wieder in Schlagzeilen wie in der folgenden: „Wenn England den Frieden nicht wünscht, werden wir auf das deutsch-englische Blitzenabkommen verzichten“. Der Führer sei — so wird mit Nachdruck festgehalten — entschlossen, bei weiteren Versuchen der Einheitspolitiker „zum Gegenstoß gegen das antideutsche Lager vorzugehen“.



Großadmiral Dr. e. h. Raeder konnte auf 45 Jahre erfolgreiche Arbeit für die Sicherheit Deutschlands und den Aufbau der neuen Kriegsmarine zurückblicken. (Scherl-Wagenborg — M.)

### Der Führer an Bord des „Robert Ley“

Einzigerartige Jungfernreise des Flaggenschiffes der KdF-Marine. Unvergessliche Tage für die Urlauber

Die Jungfernreise des KdF-Flaggschiffes „Robert Ley“ gestaltete sich durch die Teilnahme des Führers zu einem außergewöhnlichen Ereignis und unvergleichlichen Erlebnis für die KdF-Umstädter.

Nachdem das Schiff die Nacht auf der Rade vor Andero verbracht hatte, nach es am Sonntag morgen bei dämmiger Sonnenein in See und nahm Kurs auf Helgoland. Das Schiff wurde auf seiner Fahrt begleitet von den Kreuzern „Dietrich von Bülow“ und „Hermann Röcke“ der 3. Zerstörerdivision.

Man kann sich die überwogene Freude kaum vorstellen, die das begeisterte Bevölkerung der Anwesenheit des Führers bei den mehr als tausend KdF-Umstädtern, den Männern und den Frauen vom Sudetenland und der Ostmark, vom Rhein, aus Bayern und Lippe und allen deutschen Gauen auslösst. Sie alle sind überglücklich, daß der Führer so lange unter ihnen weilt. Seit Sonnabend abend hält sich der Führer auf dem Schiff als Urlauber unter den KdF-Umstädtern auf. Er ist vom frühen Morgen bis zum späteren Abend, bei den Rundgängen auf dem Promenadendeck, im Speisesaal, im Kinosalon und im Gesellschaftsräumen stets mitten unter den KdF-Umstädtern, die das Schiff haben, um dieser einzigartigen Fahrt, der Jungfernreise des neuen und schönen Schiffs der KdF-Marine, teilnehmen zu können. Das Leben an Bord nimmt auch in Anwesenheit des Führers seinen gewohnten Verlauf, wie es auf jeder KdF-Fahrt üblich ist.

Bei einem Gang durch das Schiff sieht man mitten unter den mehr als tausend KdF-Umstädtern aus allen Gauen Großdeutschlands einige Reichsleiter, fast sämtliche Gauleiter und zahlreiche führende Männer der Ostmark und des Sudetenlandes, viele Angehörige alter Gliederungen aus dem oberen Reichsgebiet, namhafte Künstler und Architekten, unter ihnen auch Prof. Brinkmann, von dem die gesamte Einrichtung der beiden KdF-Schiffe „Wilhelm Gustloff“ und „Robert Ley“ kommt, und die führenden Männer der Deutschen Arbeitsfront mit Dr. Ley an der Spitze.

### Besuch des Führers auf Helgoland

Am Nachmittag unternahm der Führer eine Fahrt nach Helgoland, wo ihm von der Bevölkerung der kleinen Nordinsel im festlich geschmückten Hafen und den Straßen des Ortes ein begeistertes Empfang bereitet wurde. Der Führer und seine Begleitung wurden auf der Insel in kurzen Vorträgen ein Bild über die Geschichte und bauliche Entwicklung der Insel gegeben. Anschließend stand eine Besichtigung der Kasernenanlagen statt.

### Begegnung mit dem Schlachtkreuzer „Scharnhorst“

Ein besonderes Erlebnis wurde den KdF-Umstädtern zweil. Das neueste deutsche Schlachtkreuzer „Scharnhorst“ mit dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. e. h. Raeder an Bord, traf mit dem KdF-Flaggschiff „Robert Ley“ zusammen. Während sich das Schlachtkreuzer dem „Robert Ley“ näherte, rollte der Donner des Standartensaluts über die Nordsee. Das Schlachtkreuzer, dessen Beladung im Paradeaufstellung angeordnet war, passierte das KdF-Schiff in gerinem Abstand und mit hoher Fahrt.

Der KdF-Führer jubelte diesem wundervollen militärischen Schauspiel in hörbarer Begeisterung zu. Am Anschluß hieran erfolgte durch die „Scharnhorst“ noch eine weitere Vorführung. Das Schiff lief mit höchster Fahrt auf den „Robert Ley“ zu und drehte in unmittelbarer Nähe des KdF-Schiffes Kurs ab.

Zwischen dem Führer und dem Großadmiral sowie zwischen dem Reichsorganisationsleiter und dem Großadmiral fand aus Anlaß der Begegnung des neuen Schlachtkreuzes mit dem neuen Flaggschiff der KdF-Marine ein herzlicher Telegrampauswechsel statt.

Unter dem Eindruck des wunderschönen Verlaufs der KdF-Reise auf dem „Robert Ley“ hat der Führer die Fahrt, die ursprünglich am Montag enden sollte, noch um einen Tag verlängert.

<b>Schlafzimm.-Ampel</b> Karton mit Collon, komplett ..... 8.50	<b>Deckenbeleuchtg.</b> m. Gummidichtung und Glashukel ..... 1.00
<b>Schlafzimmer-</b> <b>Ampel</b> Karton, komplett ..... 5.50	<b>Bügeleisen</b> verch. m. Aufsteller, zwei Jahre Garantie ..... 2.95
<b>Krone 3fl. Kartonschirm</b> m. Chintzblumen u. Blende, ca 60 cm Ø ..... 13.25	<b>Nachttischlampe</b> Messing verchromt gold oder braun ..... 2.45
<b>Krone 3flamm., mit Kartonschirm, geföhnt, u. Blende, ca. 80 cm Ø</b> ..... 15.90	<b>Nachttischlampe</b> Holz, mit Kartonschirm ..... 2.95
<b>Krone 3flammig.</b> mit Faltschirm, ca. 70 cm Ø ..... 19.50	<b>Tischlampe</b> Holz, mit Kartonschirm, ca. 26 cm ..... 1.95
<b>Krone 3flammig.</b> mit Faltschirm, ca. 70 cm Ø ..... 19.50	<b>Tischlampe</b> verch. Kartonschirm, ca. 35 cm ..... 2.95
<b>Leselampe</b> verch. Naturbaum-Karton sch., ca. 40 cm ..... 13.75	

# Lampen von Knoop

Dresden, Wilsdruffer Str. 11-15

Die Preise verstehen sich ohne Glühlampen!